

Correspondent.

Erstausgabe täglich
mit Fortsetzung der Tage nach dem Com-
and Freitag) früh 7 1/2 Uhr.
Abonnementpreis Nr. 5.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Spiel,
Anzeigenschriften und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 170.

Sonnabend den 23. Juli.

1899.

Ein Skandal.

** Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der 1. Januar 1900 ist für jeden Juristen ein kritischer Tag erster Ordnung, der sich nur dadurch von den folgenden kritischen Tagen unterscheidet, daß er mit zweifelloser Sicherheit als solcher ins Land kommen wird. An diesem Tage werden beinahe alle die Männer des Rechts vor ein mehr oder weniger neues Recht gestellt, das sie dem Volke deuten sollen. Keine leichte Aufgabe mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Zeit der Vorbereitungszeit. Diese Aufgabe wird noch dadurch ungemein erschwert, daß wenigstens in Preußen ein wichtiger Bestandteil dieses Rechts noch nicht einmal vorliegt: die preussischen Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen werden erst jetzt in der Justizkommission des Herrenhauses beraten. Wir wollen dahingestellt sein lassen, ob die Regierung die Ausführungsgesetze nicht früher dem Landtage hätte vorlegen und das Abgeordnetenhaus sie nicht etwas schneller hätte erledigen können. Jedenfalls gelangten sie so rechtzeitig an das Herrenhaus, daß sie vor den Gerichtstagen von diesem hätten verabschiedet werden können. Aber derartige Arbeit, von der man in der Öffentlichkeit nicht viel spricht, hat Zeit. Zunächst Tausende über Dinge, die dieses hohe Haus mit den kleinsten Auffassungen gar nichts angehen. Man merkt doch wenigstens im Volke, daß noch eine Antiquitätenkammer existiert. So oft sich die „Gedanken und Taten“ bemerkbar machen, geschieht es in unlesbarer Weise und zum Schaden des Volkes. Das ist gegenwärtig wieder einmal der Fall. Denn schließlich ist es doch das rechtshuchende Publikum, das unter einer mangelnden Gesetzeskenntnis der Juristen leidet. Aber, was ist dem Herrenhaus das Volk! Welches Aergerniß diese Verschleppung in der juristischen Fachwelt erregt, dafür mögen die folgenden Worte des Justizrats Plaut in der letzten Nummer der Dtsch. Juristen-Ztg. als Beweis dienen: „Wir halten uns in der vorigen Rundschau gefreut, daß die preussischen Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen wenigstens in den Ferien fertig vorliegen würden. Diese Hoffnung wird getrübt werden. Denn das Herrenhaus hat beschlossen, diese Angelegenheit bis Ende August zu verlagern. Alsdann will das Herrenhaus diese Gesetze erst beraten. Dann werden sie, wenn nicht etwa eine nochmalige Vorlage an das Abgeordnetenhaus notwendig wird, publiziert. Alsdann erst kann die Justizverwaltung etwaige Erlasse zum Zwecke der Ergänzung und Ausführung in Angriff nehmen, und dann erst kommen die Schriftsteller, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die preussischen Ausführungsgesetze besonders zu bearbeiten oder zu berücksichtigen, diese Aufgabe erfüllen. Der preussische Jurist aber muß am 1. Januar 1900 ganz genau wissen, was in jedem einzelnen Ausführungsgesetze steht. Der alte Satz: „Jura novit curia“ wird wohl mehr denn je zur Fiktion werden.“ Inzwischen hat die Justizkommission des Herrenhauses an dem Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch sowie an verschiedenen Ausführungsgesetzen Abänderungen vorgenommen. Bleibt auch das Plenum des Herrenhauses jetzt dabei, dann wandern alle diese Gesetze an das Abgeordnetenhaus zurück. Wenn dann schließlich die Vorlagen Gesetze werden, das weiß der liebe Himmel. Das Volk hat aber wieder einmal die Unerforschlichkeit des Herrenhauses an eigenen Leiden erfahren.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist eine kaiserliche Verordnung aus Grund des § 14, betreffend neue Bestimmungen über Besteuerung von Bier, Branntwein und Zucker, ver-

öffentlicht worden. Die Verordnung umfaßt neun Theile: Biersteuer, Branntweinsteuer, Vertheilung des Branntweinmonopols, Zuckersteuer, Konfiskation und Rückergang, Gesetz betreffend Aenderung des Zolltarifs, Zuckersteuerbegünstigungen für gewerbliche Unternehmungen, Uebersetzungsgesetz für Zucker und Schlusbestimmungen. Die neuen Bestimmungen treten theils am 1. August, theils am 1. September d. J., theils erst am 1. Januar 1900 in Kraft.

Frankreich. Der neue Dreyfus-Prozess in Rennes wird nach amtlicher Festsetzung am Freitag, den 11. August beginnen. Labori ist mit seiner Familie nach Rennes abgereist, wo er bis nach Beendigung des Prozesses bleiben wird. Die Generale Boisdeffre und Gonse weilten am Sonnabend in Rennes, wo sie, wie es heißt, von einem Mitgliede des Kriegesgerichts empfangen wurden. — Wie dem „Journal des Debats“ aus Rennes mitgeteilt wird, bereitet sich Dreyfus „wie wütend“ auf seinen Prozeß vor. Die Lampe seiner Zelle erlischt oft gegen 1 Uhr. Die Arbeit wird nur unterbrochen für die kurzen Mahlzeiten, für den anbefohlenen Spaziergang und für den Besuch seiner Frau. Die Erregung, welche der Gegenstand seines Studiums hervorbringt, bewirkt, daß der Gefangene wenig isst, dagegen raucht er beständig. Für seine persönlichen Bedürfnisse ist ihm ein inhaftirter Soldat als Wursche zugetheilt. An den Hof des Gefängnisses schiebt eine Gerberei, wo sich Journalisten und Photographen festsetzen. Man verpörrt jetzt die Ansicht durch angepörrte Tücher. Eine Gallerie, die Dreyfus zu passieren hat, wurde mit einem Bretterzaun versehen, um zudringliche Beobachter auszuschließen.

Spanien. In Spanien hat der Verzicht der Königinregentin auf eine Million Pesetas aus ihrer Civilliste nur wenig befriedigt. Die Republikaner und Carlisten, denen sich ein großer Theil der Liberalen angeschlossen, verlangen die dauernde gesetzmäßige Herabsetzung der Civilliste, da deren Fehlbetrag auf der Grundlage des alten spanischen Colonialreiches erfolgte, das ja heute nicht mehr vorhanden sei. Die Liste beläuft sich auf über 20 Millionen Peseten, wobei allerdings die Befolgung einer unabwehrbaren Menge von niederen und höheren Hofbeamten und Geistlichen mit eingerechnet ist. Unter diesen befinden sich sehr viele Personen, deren Namen einen colonialen Charakter tragen und die jetzt ebenso abgeschafft werden müßten, wie das Colonialministerium. Die bezüglichen Oppositionsgruppen verlangen deshalb die Streichung zahlreicher Hofämter und die Verkürzung der Civilliste um etwa fünf Millionen, während die freiwillige Verzichtleistung der Königin auf eine Million nur für dieses Jahr giltig ist und sich voraussichtlich nur so lange fortsetzen wird, als die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten andauern.

England. Der Konflikt mit Transvaal gilt als beigelegt. Chamberlain ist mit seiner Kriegsheer dem ruhigeren Salisbury unterlegen. Die Kriegsheer verbreiteten zwar am Mittwoch Abend die Nachricht, daß der englische Ministerrath beschlossen habe, an dem Zeitraum von fünf Jahren, den Sir Alfred Milner für die Erlangung des vollen Wahlrechts in Transvaal vorgeschlagen hat, festzuhalten. Die militärischen Vorbereitungen würden daher fortgesetzt. Die vom Volkswahlrecht Transvaal genehmigte Wahlreform sieht eine Schutzfrist von sieben Jahren vor. Alsbad wird aber offiziös aus London berichtet, von dem angeleglichen Beschluß des Ministerrathes, von der Regierung der Südafrikanischen Republik die Gewährung des Wahlrechts nach fünfjährigem Aufenthalt zu fordern, sei nichts bekannt; auch die Londoner Morgenblätter vom Donnerstag melden nichts von einem derartigen Beschluß. Mit dieser beruhigenden Nachricht im Einklang steht die Erklärung, welche der englische Parlamentsuntersekretär des Außern Prodrick am Mittwoch in Janham

(Graffschaft Surrey) in einer Rede abgegeben hat, in der er die auswärtige Politik Salisbury's rethorisch fertigte. Er erklärte, die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hätten sich unter der gegenwärtigen Regierung in allen Punkten verbessert. — Nach den „Berl. Nachr.“ betrachtet das englische auswärtige Amt wie das Colonialamt die nunmehr erreichte Form der Krüger'schen Concessionen als eine ausreichende Grundlage zur Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen.

Serbien. In Serbien hält Milan fortgesetzt „kirchliche Ausrüstung“. Beim Empfang einer Deputation altlicher und gemiesener Hochschulpromotoren bedankte sich Milan zunächst für die Glückwünsche, dann aber sagte er: „Nach unter Ihnen, meine Herren, giebt es welche, die durch das Vertrauen meines Sohnes und Gebieters hohe Stellen inne hatten, welche Minister- und Staatsrathstellen bekleideten, dabei aber feige genug waren, hinterlistig mich anzugreifen und zu beschimpfen. Damit Sie nicht im Zweifel sind, will ich mich offen erklären, auf wen diese Worte gerichtet sind, nun, auf niemand anders als auf Doctor Michael Buic.“ Alle richteten ihre Blicke auf Buic, welcher leichenschnel stammelte: „Waisheit, das habe ich nicht gethan.“ Die übereilige Deputation rief wie auf Commando: „Schmach und Schande, nieder mit Buic!“ Nach dieser aufregenden Scene entfernte sich die Deputation. Buic war ehemals Finanzminister und ist jetzt pensionirter Hochschulpromotoren. — Für die Beurteilung des russisch-serbischen Verhältnisses ist die Auszeichnung bemerkenswerth, die der Jar dem wegen angeblicher Theilnahme an dem Anschlag gegen Milan gemessigten serbischen Gelehrten in Petersburg, Grucic, hat zu Theil werden lassen. Grucic, der ehemalige radikale Premierminister, wurde bekanntlich nach dem Attentat abgesetzt, aus den Armeelisten gestrichen und aufgefördert, sich in Belgrad dem Untersuchungsrichter zu stellen, der gegen ihn den Haftbefehl in Händen hat. Grucic zog es vor, nach in Petersburg zu verbleiben, und nun kommt die Nachricht, Jar Nikolaus habe ihm den Annenorden erster Klasse verliehen. Diese Auszeichnung führt eine sehr bereite Sprache.

Nordamerika. Der amerikanische Kriegsminister Alger hat sich endlich dazu verstanden, seinen ihm angehängt der Mißerfolge auf den Philippinen längst nahegelegten Rücktritt zu nehmen. Wer sein Nachfolger sein wird, ist noch unbestimmt. Roosevelt's Ernennung zum Kriegssekretär an Alger's Statt ist im letzten Augenblick wieder rückgängig gemacht worden. Als Nachfolger Alger's wird der amerikanische Vorkämpfer in Paris, General Porter, genannt.

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers berichtet ein Telegramm aus Drontheim: Der Kaiser ist nach guter Fahrt im besten Wohlsein vor Drontheim eingetroffen. Es herrscht Regen, und das Wetter ist recht kühl; an Bord ist Alles wohl. — Der Dampfer, welchen der Kaiser vor Alesund besuchte, war der Passagierdampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“ (nicht Lloyd-Dampfer) „Auguste Victoria“. — Die Kaiserin hat von der stattgehabten Beilegung im Laufe des gestrigen Tages nicht erhebliche Schmerzen empfunden. Die durch die Verflachtung des Fußgelenkes bedingte Anschwellung beginnt unter fortwährender Anwendung von Eis sich zu mindern, so daß voraussichtlich in wenigen Tagen der zur Consolidirung des gleichfalls verletzten Wadenbeines erforderliche feste Verband angelegt werden kann. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut. — Die höhere Schwelle, auf der die Kaiserin ausritt, dient dazu, das Gebirgswasser quer über den Weg zu leiten. — (Die Abgabe des Kaiserbesuches in

Westfalen) zur Eröffnung des Dortmund-Ems-Canals, welche ganz unerwartet telegraphisch erfolgte, hat in den beteiligten Städten große Bestürzung hervorgerufen. Man nimmt an, daß es schwerwiegende Gründe politischer Natur gewesen sein müssen, die dem Kaiser veranlaßt haben, seine in aller Form bestimmte gegebene Zusage wieder zurückzugeben und mit seiner Vertretung der Prinzen Friedrich Heinrich zu betreten. Seit Friedrich Wilhelm IV. hat kein preussischer König und kein Kaiser in Dortmund gewohnt. Die Stadt hatte außerdem vorberichtet. Die städtischen Behörden beschloßen, die Einweisung des Dortmund-Ems-Canals zu verweigern, bis das Erscheinen des Kaisers möglich sei. Auch der Kaiserbesuch in Lothringen wird entgegen dem ursprünglich getroffenen Resolutionspositionen, abgelehnt werden. Der Marsch wird zwar am 18. Aug. der Feiertage betreffen, die zur Enthüllung des Denkmals des 1. und 3. Garderegiments zu Fuß auf dem Schloßplatze von St. Privat stattfinden, dagegen wird er bei der für Ende August angelegten großen Belagerungsübung in der Nähe der Gentringer Höhen nicht zugegen sein. Aus diesem Grunde unterbleibt auch sein der Stadt Diederhofen zugesagter Besuch.

(Der Kaiser) hat zu dem neuen Invalidenversicherungs-gesetz seine Zustimmung erteilt.

(Aus Schwarzburg-Sonderhausen.) Der Landtag nahm in der Schlussung die Vorlage betreffend die Errichtung einer Schlagschiff-Vericherungsgesellschaft für das Fürstentum mit einigen Abänderungen und Zusätzen der Commission, sowie der Regierung vor. Die neue Anstalt wird bekanntlich die erste derartige Einrichtung in Deutschland sein. Sie beruht auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Der Fürst hat für ihren Reservefond ein Geschenk von 10 000 M. überwiesen.

(Parlamentarisches.) Der Bericht der Canalcomission des Abgeordnetenhauses wird auf alle Fälle am 1. August festgestellt werden. Die Canalcomission hat bekanntlich die Feststellung dieses Berichts der Subcomission übertragen und den nicht zu dieser Subcomission gehörenden Mitgliedern freigestellt, an der betr. Sitzung teilzunehmen. Nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“ soll Präsident von Kröcher beabsichtigen, die Canalvorlage auf die Tagesordnung der ersten Plenarsitzung, wahrscheinlich am 16. August, zu setzen. Im Plenum hat Herr von Kröcher bekanntlich am Schluss der letzten Sitzung bemerkt, daß er die nächste Sitzung nicht vor dem 14. August berufen werde. Nun ist der 15. August ein katholischer Feiertag.

Wirtschaftliches.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen petititionär an zuständiger Stelle um Folgendes: „In Rücksicht auf das große Interesse, welches die Landwirtschaft im Gebiete der Kammer im Gerichten besitzt, sowie auf die der Gerichte durch den von Jahr zu Jahr zunehmenden Verbrauch von ausländischen Rohstoffen, Mais und Reis, erwachsende Concurrenz, ist ein Surrogatverbot für die Herstellung von Bier dringend erforderlich. Für den Stärkeren wird bei der verhältnismäßig geringen Menge, die zur Bierbrauerei benutzt wird, ein Ausschluß von Surrogatverbot nicht gefordert, wohl aber eine Uebergangsfrist von drei Jahren für denselben beantragt. Diese Uebergangsfrist ist jedoch der ausländischen Rohstoffe für ihre Verwendung in Brennereien nicht zu gewähren.“

Das Ende einer Zwangsinnung. Am Montag wurde in Köln die Zwangsinnung für das Schuhmacherehandwerk nach dreimonatigem Bestehen wieder aufgelöst. Von 650 Mitgliedern erhob sich nicht ein einziges für das Fortbestehen. Die Zwangsinnung war dadurch zu Stande gekommen, daß die Zinnungsschwärmer die Gegner überlisteten. Als aber der Vorstand gewählt wurde, fielen die Leute des bekannten Zinnungsopfers Flage durch und es kamen Gegner der Zwangsinnung aus Mader. In einer Generalversammlung vor zwei Wochen hat die Zwangsinnung den Beschluß gefaßt, die von der früheren freien Zinnung übernommene Fabrik einem historischen Museum zu überweisen und am letzten Sonntag die Zwangsinnung eine freie Vereinigung der selbstständigen Schuhmacher zu gründen. — Auch in anderen rheinischen Städten haben Zwangsinnungen nach kurzem Bestehen ihre Auflösung beschlossen; so die Zinnung in Weiel und die Schuhmacher-Zinnung in Mühlheim a. Rh. In Bocholtz wies am letzten Sonntag die Generalversammlung der Schuhmacher-Zinnung, trotzdem die wichtige Wahl des Gesellschafts-Vorsitzenden auf der Tagesordnung stand, einen so schwachen Besuch auf, daß eine Beschlussfassung unmöglich war.

(Die Obstfuhr nach Deutschland nimmt immer größere Dimensionen an; der Einfuhr aus Amerika schließt sich neuerdings diejenige aus Australien an, von wo (oben die erste Anweisung eintraf. Der Boden und das Klima Australiens sind dem Obstbau auf weite Strecken günstig; es werden alle Obstarten außer Pfirschen, Kaktanen und Mandeln gezogen und Apfel, Birnen, Orangen und Bananen sind herrliche Marktwaare, doch ist an Apfeln, Pfirschen, Pfäumen, Kirschen und allen Berenorten viel Mangel. Am geeignetsten für den Export sind die taxonomischen Apfel, von denen allein im vorigen Jahre 130,000 Schiffe über London auf den Markt kamen.

Provinz und Umgegend.

† Helmstedt, 19. Juli. In einem hiesigen Blatte veröffentlicht der Oberamtsrichter Seebaß einen Artikel, in dem er das wolkenschwermartige Gewitter vom 7. d. Mts. als die „Strafe für den laßerhaften Lebenswandel der Helmstedter“ bezeichnet. „Wird hier zu Lande und im besonderen auch in unserer Stadt Helmstedt allgemein nach Gottes Willen gelebt? Sind hier allgemein zu finden: Gott wohlgefällige Liebe, Freundschaft, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Mühseligkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit? Oder giebt es auch unter uns die schlimmsten Werte des Fleisches: Ehebruch, Fäulst, Haberei, Neid, Eiz, Zorn, Jant, Zwietracht, Haß, Freßerei, Saufen und dergl.? Man denke nur ein wenig zurück und man wird finden, daß wir nicht viel Grund haben, uns unserer Vortrefflichkeit vor Gott zu rühmen.“ Die Strafpredigt bezieht sich augenscheinlich auf das kurz zuvor gefestete, in schöner Harmonie verlangene Schützenfest, bei dem der Bürgermeister die Schützen-Königskrone errungen hatte.

† Göttingen, 19. Juli. Vom Prof. Peter, dem Director unseres botanischen Gartens, wurde 1890 ein für wissenschaftliche Zwecke bestimmter Versuchsgarten am Nord-Ende angelegt. Es sollen dort in erster Linie alpine Pflanzen gezogen und beobachtet werden. Die Alpenpflanzen sind nun nach den Mittheilungen des Prof. Peter im Wachstum so weit vorgeschritten, daß sie die in ihre Kultur geknüpften wissenschaftlichen Fragen zuverlässig beantworten. Zu Versuchsgärten wurden auch die Anpflanzungen von Nadelbäumen so weit ergänzt, daß kaum noch Raum für weitere Sämlinge vorhanden ist. Außerhalb des Gartens auf der „Heinrichshöhe“ sind weitere 1000 geräumliche Gruppenweise angepflanzt worden, und andere 1100 Nadelholzpflanzen wurden für künftigen Gebrauch im Saatpflanzort. Hauptsächlich seit mehreren Jahren angepflanzte Bäume sind Kartoffelarten für Höhenlagen ist manches erfreuliche Resultat erzielt.

† Dresden, 16. Juli. Kürzlich durch die Presse die Mittheilung, daß in Marzranitz bei Leipzig eine Kage ein neugeborenes Kind erdrückt, das andere (es handelte sich um ein Zwillingenpaar) zu angefahren habe, daß es den erhaltenen Verletzungen erlegen sei. Auf eine Anfrage des hiesigen Vereins für Kagenzucht an das Bürgermeisteramt in Marzranitz ist die Antwort erfolgt, daß nach Aussage des Arztes die beiden Kinder keine Lebensfähigkeit besaßen und zweifellos auch ohne das Eingetommen der Kage sehr bald gestorben sein würden; auch ist das eine Kind nicht von der Kage erdrückt worden, sondern starb einem Anfälle von Krämpfen erlegen. Polizeiantlich ermittelte Thatsache aber ist, daß die Kage dem zweiten Kinde eine Hand vollständig abgerissen hat. Wenn nun auch nicht festgestellt werden konnte, daß das Kind diesen Verletzungen erlegen ist, so spricht doch die Wahrscheinlichkeit dafür, und auch nach dieser Nichtfeststellung bleibt das Vorkommniß eine Warnung dafür, Kagen von kleinen Kindern unbedingt fern zu halten.

Wirtschaftliches.

* Verunglückte Luftschiffer. Am Sonntag sollte in Weize bei Pont-Andemer (Frankreich) ein Luftballon aufsteigen. Da das Gas zu demselben aus Pont-Andemer herbeigebracht werden mußte und eines der Gefäße, in dem dasselbe befand sich, zerbrach, war die Entlastung des Ballons nicht genug, und der Ballon befand sich über dem Meeresspiegel. Der Pilot mußte die Gondel verlassen und sich an das Rheintal festklammern. In der Nacht fand man seinen Leichnam zwei Kilometer von Weize entfernt vor, während der Ballon sich mit seinen Stricken in den Bäumen verfangen hatte.

* (Eine Standalgeſtalt) wird aus Paris gemeldet. Der Bicomie Maffailly unterhielt seit einigen Jahren, obwohl er verheiratet ist, ein Verhältnis mit einer jungen Demoiselle, die als Mademoiselle M. Arville nennt. Die 27jährige sehr hübsche, elegante Dame lebte mit ihrer Mutter in einer Wohnung im dritten Stock des Hauses Rue Penitence, die Maffailly eigentümlich hatte. Seit einiger Zeit glaubte der Bicomie bemerkte zu haben, daß die Demoiselle ihn betrog. Er machte seiner Mutter seine hübsche Vorwürfe, worauf er den Revolver zog und drei Schüsse auf die Brust des Mädchens in den Rücken fiel. Der Maffailly fuhr fort, erzählte aber bald darauf wieder und stellte die Polizei. Er war

jetzt verurteilt; er hätte nach dem Mordat sich mit Erfolg zu befreien versucht.

* (Ein drockiger Fischereifall) auf der Sommerhöhe in Gelle errege vor ein paar Wochen in der Aufsicht des Reichs Rößl beim Publikum äußerst hübsche Heiterkeit. Man schreibt dem „Gann. Cour.“ darüber: Am Schluß des ersten Aktes, wo Herr Fabrikant Giesele nebst Frau und Tochter aus dem Wirtshaus „Zum weißen Röhl“ erbaumungslos ins Freie hinausgeworfen und, auf ihrem gewöhnlichen Reisepferden, bis auf weiteres dem Blaufadengewebe der ungnädigen Dämnis ausgeliefert sind, fiel plötzlich aus den Wolkenregionen mit lauten Schreien der Bauerjunge einer Gieselmann unter die armen Abkömmlinge und zugleich ergriff er mit dem Geiste eines Wasserfalls ein Strich von herrschaftlicher Erde, der allem andern, nur keinem Reuen ähnlich lag. Durch das feste Anhaften dieses Wasserwurzes freimete nun noch zum größten Unglück, insofern des kleinen Theater-raumes, ein seiner Sprühregen in die vorderen Reihen des Publikums, das, nicht wie Giesele und Familie mit großen Parapluen bewaffnet, sich wohl oder übel das Hinwegsich aus der Gieselmann mußte gefallen lassen.

Mit seiner Geliebten durchgehobert ist nach Meinung bedeutender Untersuchungen der Wächter Friedrich H. H. in Berlin. Als Angehöriger einer hohen Hochachtung hat er von ihm einseitige Gerichte für sich verwendet. Wie hoch seine Betrügereien sich belaufen, konnte bisher noch nicht ermittelt werden, doch ist der Verlust der Firma wenigstens auf 15 bis 20 000 M. zu veranschlagen. Außerdem verlor er seinen Brautpaar an Champagne aus den Kellereien seines Gutes zu bedenken, wobei er selbstverständlich nur die besten Weine wählte. Als er merkte, daß man hinter seine Schliche gekommen, schrieb er einen der unermüdeten Briefe, in welchem er Rückgabe der unterschlagenen Summe verweigerte. Wie es in Wahrheit jedoch und seine Unmühseligkeit stand, weiß kein lester Mensch. Er erhielt bei dem Herrn H. B. Borchardt 1000 M., und damit hat er dann das Weite gesucht. Seitdem Chef war es wohl einsehlich, daß er die betreffende Anweisung noch bei sich trug. Aber als er zu Vorkord erlitt, die Anweisung zu verbinden, war es leider zu spät; die Danting hatte man bereits honoriert. Die Geliebte des H. ist ein früheres Dienstmädchen Namens Agnes Jandrad. Solches Vertrauen gegen die Verbrecher jetzt schriftlich verfolgte H., daß sein Chef bereits mit der Abkündigung sich trug, ihn zum Selbsthater seines Glückes zu machen.

* (Ein erkältetes Drama) spielte sich am Sonntag, wie der „Hert. Post.“ gemeldet wurde, in G. S. S. H. in der Goldbach ab. Von der Anzahl, die in der Reine badeten, geriet plötzlich der eine — das zehnjährige Kind eines Arbeiter — in das tiefe Wasser und ertrank. Auf das Hilfeschrei des anderen erlitt der Vater des Kindes zur Rettung herbei, wurde aber bei diesem Versuch selbst ein Opfer der Wellen. Die Mutter, welche ebenfalls aus Hilfe herbeizulaufen kam, wurde angegriffen dieser gefährlichen Katastrophe von Verzweiflung übermannt und wollte mit ihm die geliebten drei unersetzten Kindern ebenfalls ihren Tod in den Fluten suchen. Nur mit Mühe konnte sie von ihrem furchtbaren Vorhaben abgehalten werden.

* (In einem Unfall von Bahnhafen) gab am Sonntag in Baffau der Kaufmann Josef Wimmer von Frankfurt am 3. Stock eines Hauses am Baumarkt gelegenen Wohnung auf jede Person, die sich dem Hause näherte, einen Schuß ab. Man rief die Feuerwehr und die Schutzmannschaft an. Wimmer Schußmann Weibel, dem es gelang, unversehrt ins Haus zu kommen, mit einem Weil die Thüröffnung des verpesterten Zimmers einschlug, richtete die Feuerwehr ein Straßrohr auf den sich wie wahnwitzig geberdenden und immer weiter schließenden Wimmer, und die letzten Wasserstrahlen aus dem unter großen Druck arbeitenden Hahn lösten ihre Wirkung. Wimmer taumelte zurück und stürzte an Boden. Bevor er sich wieder erheben konnte, hatten sich der eindringende Schutzmann und mehrere Hausbesitzer auf ihn geflüchtet und ihn entwaffnet, worauf er ins Krankenhaus transportiert wurde. Im Ganzen hat er ca. 40 Schüsse abgefeuert. Günstigerweise wurde niemand verletzt.

* (Ein großes Fischsterben) hat, wie die „Volks. Post.“ schreibt, in Folge der letzten in und bei Berlin niedergegangenen Gewitter stattgefunden. Havelabwärts von Spandau bis Wamme trieben Tausende und Aber-tausende Fischlein, welche sich in gebirgigen Bergen besonders in den Ausbuchtungen der Seen frühlagen. Es fand fast durchweg Rassen und Gassen. Auch Fische schwammen so matt an der Oberfläche, daß sie mit Händen zu fangen waren.

* (Eine unsinnige Witte) hat nach dem „H. Post.“ für den Kaufmann Richard S. in Berlin recht schlimme Folgen gehabt. Der junge Mann, welcher ein eifriger Radfahrer ist und auch im Rennfahren Einiges leistet, machte sich in Folge einer Witte um ein Viertel Vier anheißig, die erste Zehnte des Hauses hinterzuschlagen. Im Beisein der Zweifelhäufiger ging am Mittwoch Nachmittag die Auffassung des künftigen vor sich. S. vernomnte sich aber mit dem Rade auf der Erde nicht zu halten, faulste, ehe es die Freunde verhielten konnten, hinab und wurde mit dem Rade so heftig gegen die Hausstür geschleudert, daß er beunruhigend liegen blieb und in die Wohnung seiner Eltern hinaufgetragen werden mußte. Der sofort herbeigerufenen Arzt konstatierte außer einigen leichteren Contusionen auch eine starke Gehirnerschütterung.

* (Ertrunkene) sind nach Meldungen aus New-York sämtliche Mitglieder einer Familie, bestehend aus Vater, Mutter und acht Kindern, die unweit einer kleinen Insel in nordöstlicher Gegend lagerten, in Folge plötzlichen Sturzes der Gondel nach einem Meeressturm.

* (Von der Pollwut befallen) wurde in Roth (Belgien) ein Arbeiter, der einen tollwütigen Hund getötet hatte und dabei leicht verwundet worden war. Er biß seine eigenen Kinder und ließ davon, großen Schreien verbreitend. Genbarmen verfolgten ihn ins Feld und bezwangen ihn. Die Kinder sind in die Kaiserliche Gefangenschaft nach Aill gebracht worden.

* (In Folge Schwärmers der Weisheit) wurde bei Wittenberwald, Kreis Wittenberwald, der Sommer- und Winterwald, der lauchbare Winterwälder Wiederum überzogen. Die Ernterträge gelten als verloren, der Schaden ist bedauerlich.

* (Der Kuffan Meid) ist in gewaltiger Thätigkeit. Am Mittwoch früh 8 Uhr ließ der Kuffan eine gewaltige Rauchföhne und einen Sandregen aus; kurz zuvor war ein sehr stilles unterirdisches Getöse vernommen worden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Anzeiger.
 Sonntag den 23. Juli prägen:
Donnerstag 1/8 Uhr: Candidat Witt.
 1/10 Uhr: Prediger Vornhof
Stadtkirche 1/10 Uhr: Pastor Werth.
 Nachmittag 2 Uhr: Prediger Vornhof
 Im Anschluss an den Sonntags Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Ann: Pastor Werth.

Marktkirche 10 Uhr: Candidat Lehner aus Halle.
Altener Kirche 10 Uhr: Past. Debus.
Evangelische Kirche 1/8 Uhr: Freimesse und Homilie. 1/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr. Andacht mit Segen.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Selbstbibliothek. Sonntags 11-12 Uhr
 2. Bürgerschule, dort.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Heimgangs meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwiegervaters, des
Kaufmanns Eduard Klauss,
 sagen wir hierdurch unseren innigsten tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 21. Juli 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Amthliches

Bekanntmachung.

Für den Jagdrevierbezirk Merseburg wird die Eröffnung der Jagd auf Rehbücher und Wachteln auf **Donnerstag den 24. August d. J.** bezogen auf Salen, Wäer, Birk- und Jälanenrennen, sowie auf Gaiselwaid auf **Freitag den 15. September d. J.** fest.

Merseburg, den 14. Juli 1899
 Der Bezirks-Ausschuss zu Merseburg.

Unteraltenburg 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer und Küche, mit Laden resp. Vertheilung, für einen Sattler passend, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Keine Wohnung, für einzelne Leute passend, im Neubau Annenstraße 1. October zu vermieten. Näheres **Annensstraße 5.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen **Breitestraße 5.**

Clöbglauer Straße Nr. 21 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres bei **R. Bergmann, Markt 30.**

Entenplan 2

ist die hochherrschaffliche erste Etage, welche jetzt Herr Medicinalrath Dr. Penkert bewohnt, zu vermieten und 1. April 1900 oder später zu beziehen. Auch kann die Etage getheilt oder Räume zu Bureau etc. abgegeben werden. **Moritz Schirmer.**

Markt 11

ist die von Herrn Rechtsanwält Baage bewohnte erste Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Weißenfeller Str. 2

ist eine herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer mit Zubehör und Garten, zu vermieten und sofort zu beziehen. **Teuber.**

Geräumige Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör für 225 Mark zu vermieten und 1. October eventl. früher zu beziehen.

C. Güntler jun., Bauvermeister,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche sind zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Annensstraße 13.**

Einzelne Leute suchen ein Logis bis zu 30 Bgl. zum 1. Oct. oder 1. Januar 1900. Beziehe Adr. unter **PE** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

Fremdliche Schlafstelle

bei **Wm. Hedderoth, Klauenthor 8.**

Eine fremdliche Schlafstelle

bei **Delgnbe 8, II.**

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten **Breitestraße 7, 2 Et.**

Gut möblirtes Zimmer

mit Schlafkabine sofort oder später zu vermieten. **A. H. Mischur, Scheuer, Markt 13.**

Fremdlich möbl. Zimmer

zu vermieten, 1. August beziehbar **Brühl G. I.**

Selbstgefertigte Kupferne Kessel

empfehlen billig **Gebr. Wiegand.**

Fabrikgrundstück

Gallische Str. 35, leer liegend, sofort beziehbar, soll zu günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei **Concurrenzverwalter Knauth.**

Fremdlich möbl. Zimmer,

sowie guten Mittagstisch

empfehlen **Wm. A. Knoblauch,**

Dammstr. Nr. 7.

7500-10500 Mk.

werden auf ein hübsches, in guter Lage befindliches Hausgrundstück per 1. October zur 1. Stelle zu 4% gesucht. Adressen unter X beiderseits die Exped. d. Blattes.

Ein zugewiesenes **Arbeitspferd** (Schimmel), passend für jedes Geschäft, steht preiswerth zu verkaufen **Leunauer Str. 5.**

Wegen Aufgabe des **Chaise-Geschirres** verkaufe ich ein Paar

hübsche Pferde,

sowie einen fast noch neuen **halbverdeckten Wagen.**

Gefällige Offerten bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junge Ital. Stühner

treffen **Donnerstag den 25. d. M. beim A. Pfeil, Gasthof „Zum gelben Hahn“.**

la. frisches Rehwild

empfehlen **B. Wolff, Hofmarkt.**

Trockenschmelz,

helle gesunde Waare, offeriert **Hugo Held,**

Corbetha, Bahnhof.

Neue Kartoffeln

(**weisse Kaiserkrone**),

brilliant leuchtend, im Ganzen und einzeln sind stets zu haben **Markt 28.**

Neue blaue Kartoffeln

verkauft **Otto Eckardt,**

gr. Sigiststraße 15.

Täglich

neue Kartoffeln,

2 Lit. 20 Pf., 5 Lit. 45 Pf.,

soll abzugeben **Fran Dressel, Unteraltenburg 63.**

Plüß-Stauffer-Nitt

in Zuben und Gläsern,

mehrfach mit **Gold- und Silbermedaillen**

prämirt, seit 10 Jahren als das stärkste

Binden- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit

das **Vorzüglichste** zum Kleben zerbrochener

Gegenstände, empfiehlt **Otto Classe, Merseburg!**

LANOLIN Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
 Nur echt mit Marke Pfeilring.
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

O. Doeger & Spier,
Trothaer Maschinenfabrik, Trotha a. S.,
 empfehlen sich zur Ausführung von **Reparaturen aller Art** an Dampfmaschinen, Locomotiven, Locomotiven und anderen Maschinen, übernehmen die Lieferung neuer u. gebrauchter Kraftmaschinen, kaufen gebrauchte Locomotiven und andere Dampfmaschinen.
Reelle und beste Bedienung.

Himbeer-, Kirsch-, Apfelsinen- u. Johannisbeer-Saft von bekannter Güte empfiehlt à Pfd. 60 Pf. die **Stadt-Apotheke.**

Tapeten!
 Natur- u. Kunsttapeten von 10 Pfd. an, Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kaiserliche Musterbuch Nr. 404. **Gebrüder Ziegler, Einburg.**

Paul Göhlisch,
Neumarkt 22/23,
 hält seine bedeutende Auswahl in höchst vorzüglichen und unübertroffenen **Toilette-Seifen u. Parfümerien**

der Firma:
C. H. Oshmig-Weidlich, Zeitz,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik bei vollständigsten angelegentlichst empfohlen.

Germanische Fischhandlung.
 Frische Sendung **Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Kieler Bücklinge, Flusdorn, geräuch. Schellfisch, Salmis beringe, ff. Spitz-Kat, Vachs, Kal in Gelbe, Diskardheringe, Bratheringe, Sardinen, ff. Vollerhinge, Citrouen.**
 w. Krämer.

Jise-Räder
 Paul Hermann
 W. Kraemer

Gustav Engel, Mech. Werkstatt,
 Fahrradhandl., Reparatur-Werkst.

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schulstr. 23**

A. Günther,
Rester-Ausverkauf!
Vollene Kleiderstoffe, Satin, Kostune, Gingham, Blaudruck etc. Auch Sommer-Buxkin u. Washstoffe zu sehr billigen Preisen

Lehrcontracte sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Kraemer, Dofarste 5.**

Rechnungsformulare in allen gangbaren Größen, 100 Grad 80 und 1 Bl., hält stets vorräthig **Th. Hüner, Dofarste.**

Achtfach preisgekrönt!
Behoffen
Gebr. Kaffee
 in 1/2 Pfund-Packeten. Ausgeszeichnet durch kräftigen Geschmack und höchste Ertragsleistung ist er allen Hausfrauen als bester u. im Gebrauch billigster angelegentlichst empfohlen. Die Kaffees der kaiserlich königlichen Hoflieferanten **B. G. Behoffen** in Berlin und Bonn sind in Packeten zu 60, 70, 80, 85 und 90 Pf. stets frisch bei **Fr. Th. Stephan, Altend. Schulplatz 6.**

B. Schmidt, Central empfiehlt gute starke rindl. **Panzer-Halbstiefeln 6.-** Ml. Kinder-Schuhe von **50 Ml. an**
 Damen-Promenaden-Schuhe 4.- " "
 Damen-Promenaden-Schuhe 3.50 " "
 " Stiefelchen 1.70 " "
 " Stiefelchen 4.50 " "
 Herren- und alle anderen Sorten **Schuh- und Stiefelwaaren** in größter Auswahl. **Bestellungen nach Wunsch und Reparatoren** schnell und gut.
Ich bin befreit von den lästigen **Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife.**
 Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Wilh. Kieslich, Drogerie.**

Bettfedern
 Beste und billigste Bettfedern für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt hochfeine.
 Wir verkaufen sowohl, neuen (ungebrauchten) als auch gebrauchte Bettfedern. **Gute neue Bettfedern** von 60, für 60 Pfd., 80 bis 100, 120, 150 Pfd., 1. bis 4.00 Pfd.; **feine prima halbdunen** von 60 bis 120 Pfd., 1. bis 4.00 Pfd.; **Polsterfedern** halbwieg 2 m., weiß 2 m., 30 Pfd. u. 2 m., 50 Pfd., **Stüberweisse Bettfedern** 3 m., 5 m., 50 Pfd., 1 m., 5 m.; **feine echt hiesige Ganzdunen** (ausgezeichnet) 2 m., 50 Pfd., u. 3 m., **Reparatur zum Besondere** - Bei Bestellung von mindestens 75 Pf. Markt. - Wichtiges: **Rechtlich** zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

ff. Scheibenhonig,
à Pfund 1,25 Mt., empfiehlt
Reis frisch
Wihl. Kötteritzsch,
Gothardstr. 11.

Kinder-Nährzwiebad,
Nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch Ma-
croren, Chocoladen, Vanille- und Pfeffer-
zwiebad, täglich frisch, empfiehlt
G. Schönberger,
Gothardstrasse 14/15.

Fr. Th. Stephan
empfiehlt frische Sendung
feinste ital. Weintrauben,
ital. Maupflaumen,
ital. Gelbplumen,
ital. Aprikosen, ital. Tafeläpfel,
franz. Pfirsichen.

Neue Vollheringe
2 Stück 15 Pf.

empfiehlt **E. Weise, Bühl.**
Neue Vollheringe,
neue mar. Heringe,
neue Rollmöpfe,
neue saure Gurken
empfiehlt **Otto Classe,**
Schmalestr. 13.

ff. gebr. Kaffees
à Pfund 75, 100, 120, 160,
180 Pf.

ff. gebr. Perlkaffees
à Pfund 100, 120, 200 Pf.,
sowie alle andern

Colonialwaaren
empfiehlt **E. Weise, Bühl.**

Auf 20 Mark 1 Mark Rabatt.

ff. gebr. Kaffees
à Pfd. 80, 100, 120, 160,
180 Pf.

ff. gebr. Perlkaffees,
à Pfd. 100, 120, 200 Pf.,
ff. U. L. Mohr'sche Margarine,
Marke Mohra,

genau so feinschmeckend wie feinste Natur-
butter, empfiehlt billigt
Adolf Speiser

Ölgeruch 3.

Schweineschmalz gar. rein,
à Pfd. 45 Pf.,
Ia. fetten Speck, geräuchert,
à Pfd. 60, bei 3 Pfd. 58 Pf.,
Ia. vollf. Schweizerkäse,
à Pfd. Mt. 1,

Ia. Simburger Käse,
à Pfd. 40 und 50 Pf.,
Land- u.

Thür. Stangen-Käse,
ff. Wolkerei- u.
Centrifugen-Butter,
ff. Eier-Schnittmandeln,
à Pfd. 35 Pf.,

Macaroni-Bruch,
à Pfd. 32 Pf.,
neue Voll-Heringe,
neue marmirte Heringe,
neue blaue Kartoffeln,
L. Gypfier Zwiebels,
à Pfd. 25 Pf.,

empfiehlt **A. Faust,**
Burgstraße.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stakenbrak, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Büro.

V.-B. Gutenberg.
Sonntag den 23. Juli
Partie mit Damen nach
Leisling-Gosed-Kreuzburg.
Abfahrt morgens 7 Uhr
39 Min.
Gäste sind willkommen.

**Bürger-Schützen-
Gesang-Verein.**
Sonntag den 23. Juli
Partie nach Naumburg-Bilsdorf.
Abfahrt morgens 6 Uhr 4 Min. Gaste
willkommen. Der Vorstand.

**Der Zimmerhagen-
Verein**
hält am Sonntag den
23. Juli d. J., von
nachmittags 3 Uhr
ab, im Angarten ein
**Enten-
und Gänzen-Ausfliegen**
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Merseburger Landwehverein.
Das diesjährige Sommerfest findet
Sonntag den 23. Juli, Nachmittag von
3 Uhr an, in der „Finkenburg“ statt, be-
stehend in Concert, Gesangs-vorträgen und aller-
hand Spielen, abends Ball.
Die Kameraden können die Einladungs-
karten, sowie die Kinderkarten schon jetzt bei
Kamerad **Karius, Bühl 17**, abholen.

Reichskrone.
Der Gesellschaftsverein
Euterpia
hält Sonntag den 23. Juli sein
6. Sitzungsfest
ab. Nachmittag von 3 Uhr an im
Garten
Freiconcert,
ausgeführt von der Stadtkapelle zu
Weißfels, verbunden mit allerlei
Belustigungen, Preislosigkeiten etc.
6 1/2 Uhr Anstehen eines 5
Meier hohen
Niefenluftballons.
Abends 8 Uhr Theaterauf-
führung:
Der Goldbauer.
Hierauf: Ball.
Unsere sonstigen, mit Einladungen
übersehenen Gäste sind freundlichst
eingeladen. Der Vorstand.

Enkmann'sche Piederfasel.
Sonntag den 23. Juli, nachmittags und
abends
Familien-Anerkennung
im Schmid'schen Local zu Weisfan
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind herz-
lich willkommen. Der Vorstand.

**Gesang-Verein
„Iris“.**
Unter Tanchen findet Sonntag
den 23. Juli, von Nachmittag 3
Uhr und abends 8 Uhr an im
Casino statt. Der Vorstand.

**Gesang-Verein
„Südenfranz“**
hält Sonntag den 23. Juli, von nach-
mittags 3 und abends 8 Uhr an, sein
Tanzchen
im Angarten ab. Der Vorstand.

Königliches Bad Saachstädt.
Sonntag den 23. Juli er.
Nachmittag: **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr.
Theater: **Die Waise aus Lowood.** Anfang 5 1/2 Uhr.
Abends: **Ball im Kurjaal.** Anfang 8 Uhr.
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag
Nachmittag Concert. Anfang 4 Uhr.
Sonntagsfahrten über Schleitan und Merseburg.
Max Schwarz, Badereferateur.

Königliches Stahlbad Saachstädt.
Saison vom 21. Mai bis Mitte September.

Thüringer Hof, Merseburg.
Nach wie dagewesenes Schauspiel.
Sonntag den 23. Juli 1899
Einmalige große
Luftballonauffahrt
in seinem neuerbauten Riesen-Ballon durch den Ballonführer
Paul Spiegel aus Chemnitz. Assistent Herr **Oswald
Liseho.** Beginn der Füllung des Ballons mit Leucht-
gas durch das städtische Gaswerk früh, Abfahrt
Nachmittag 6 1/2 Uhr. Während der Füllung
nachmittags **Concert.**
Eintrittspreis: 20 Pf., Kinder 15 Pf.
für Erwachsene 30 Pf., Soldaten

**Federarbeiterverband
Zahlelle Merseburg.**
Sonntag den 23. d. M.
Partie mit Damen
und Musik nach Säckoyau.
Sammlort: am Gasthof zur goldenen
Linde. Abmarch Punkt 1/3 Uhr.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

**Gewerbverein
der Fabrik- und Handarbeiter
Eisch-Danker.**
Abfahrt zum
**Familien-Ausflug nach Lützendorf-
Grunya**
Sonntag den 23. d. M., Nachmittag
2 Uhr 40 Min. Freunde willkommen
Der Vorstand.

Gasthaus Leuna.
Sonntag den 23. Juli, von Nachmittag
4 Uhr an,
großes Geflügelausfliegen.
Hierzu ladet herzlich ein
H. Köhler.

Oberbeuna.
Sonntag den 23. d. M. ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
A. Thormann.

Daspig.
Sonntag den 23. Juli ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Gustav Schröter, Gastwirt.

Klein-Kayna.
Sonntag den 23. d. M. ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **R. Nöckel, Gastwirt.**

Sach's Restaurant.
Heute Abend
Salzknochen.
H. Sülze H.

Wenzel's Restaurant.
Gänsebraten, Kalb in Gelbe,
ff. Bier ff.

Bogel's Restauration.
Heute Abend von 6 Uhr an
Salzknochen.

Sommertheater Livoli.
Sonntag den 23. Juli, Nachmittag,
Bothkappchen
Abends:
Die lustigen Weiber von Syrak.

Goldene Kugel.
Sonnenabend Abend
Musik
ff. Coburger hell
à Glas 15 Pf.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnenabend Abend
Salzknochen.
R. Hindold.

Kyllhäuser.
Heute
Schlachtefest.
Dr. hauschlachtene Wurst.
Gutge für sofort
2 Geschierführer
J. Bartholomaeus,
Frankleben.

**Ein Arbeitsbursche
und ein Arbeitsmädchen**
für sofort gesucht
F. E. Wirth & Sohn.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn und
sehr bedeutende Teinlohn zum 1. October
geucht.
Reinsberg-Dürrenberg, Villa Maria.
Ich suche zum 1. August ein
sauberes solides
Mädchen oder eine Aufwartung
für den ganzen Tag. Näheres
in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
wird bis zum 1. August gesucht, Lohn 45
Tgr. **Hotel Sonne, Merseburg.**
Ein ordentliches fleißiges
Dienstmädchen
wird sofort oder später gesucht. Zu erfragen
Gothardstr. 28 im Blumengeschäft.
Ein Ananiensoedel einfliegen. Gegen
Bezahlung abzugeben
Gaulstraße 13, 2 Tr.

Hierzu eine Beilage.

Jahresbericht der Handelskammer in Halle a. S. für 1898.

V.

Das Gesamtsergebnis der Spiritusbrennerei war wenig befriedigend, obwohl der Spirituspreis befriedigend. Im Brennereibetriebe waren im ganzen 114 (im Vergleich 1897) Betriebe, welche 812 197 Mt. wasserhaltig-Materialsteuer, 117 937 Mt. Brennsteuer und 3065 887 Mt. (einschl. der Refraktionsausfälle) Verbrauchsabgabe — im Vorjahre zusammen 3288 825 Mt. — zahlten. Für den Steuerbezirk Merseburg ergaben sich 3 (3) Brennereien, 24783 Mt. wasserhaltig-Materialsteuer und 827 Mt. Brennsteuer.

In der Holzhandlung hat sich die Geschäftslage gegenüber dem Vorjahre geändert. Die Preise haben mit Ausnahme einiger Schwankungen eine langsam steigende Richtung beobachtet. Die Nadelbäume sind der Menge nach bedeutend und in der Beschaffenheit recht gut aus. Im Regierungsverichte Merseburg waren in der Campagne 1898/99 43 Zuckerraffinerien im Betriebe, 47 derselben (von 1897/98) liegen die Anlagen im Ruhezustand, von verarbeiteten zusammen 13313 608 Dg. Zuckerrüben, d. h. 1787 889 Dg., weniger als in der vorhergehenden Betriebszeit. Der Menge der verarbeiteten Rüben nach sieht an erster Stelle die Fabrik Ebnitz mit 793 424 Dg. Von Fabriken des diesseitigen Kreises mögen angeführt werden: Wittenberg 363 380, Riederdorf 473 290, Nützen 489 580, Schafstädt 355 000, Schmölz 273 920 Dg.

Der Kleinhandel mit Colonialwaren hatte außerordentlich unter dem Wettbewerbe der Consumvereine zu leiden. Na eine Vergütung der Anlagelastungen ist kaum zu denken.

Im Holzhandel hat die bisherige lebhafteste Geschäftslage angehalten, weshalb das Ergebnis befriedigend. In der Holzverpackung hat das Vorjahr aufzuweisen einen kleinen Aufschwung gegen das Mittel- und Norddeutschland; einzelne namhafte Werke wurden nach Ausland, Großbritannien, Britisch-Indien, Südamerika versandt.

Wicht ähnl. gehalten sich der Geschäftsvorkehr in der Ziegeleibauindustrie. Die Nachfrage nach Ziegeln war und in den Preisen konnte sich eine Besserung vollziehen. In der Gesteinsfabrikation ist infolge der lebhaften Bauhätigkeit gleichfalls ein Aufschwung eingetreten.

Auch in der Holz- und Porzellanwarenfabrikation kann die Geschäftslage als eine günstige charakterisiert werden. Bei langsam steigenden Preisen konnte ein vermehrter Absatz erzielt werden, der sich bei letzterer Industrie auch auf das Ausland erstreckte. Obwohl die Steinzeugfabrikation voll beschäftigt war, kann von einer günstigen Lage derselben nicht gesprochen werden, da die Preise infolge starken Wettbewerbes sehr gedrückt waren.

Der Geschäftslage im Steinbruchbetriebe war bei der günstigen allgemeinen Wirtschaftslage und besonders infolge der regen Bauhätigkeit ein gutes, auch war es möglich, die Preise etwas aufzubessern.

Der Braunkohlenbergbau hat eine Vermehrung seiner Produktion erfahren, wobei jedoch der durchschnittliche Werth der Tonne eine geringe Abnahme erlitten hat. Der Absatz von Braunkohlen und Steinkohle gestaltete sich trotz des milden Winters recht befriedigend. Im Regierungsverichte Merseburg wurden in 149 Gruben 10009 717 Z. Braunkohlen im Werte von 21 919 632 Mt. gewonnen, d. h. rund ein Drittel der Braunkohlenproduktion des Deutschen Reiches.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., den 19. Juli. (Sport.) Am kommenden Sonntag Nachmittag findet hier selbst das große Wettfahren des Halle'schen Bicycle-Clubs statt, das sich infolgedessen interessant gestalten wird, als ausländische hervorragende Fahrer starten werden. Derselben hielten bereits heute Vorkennen ab, denen ein zahlreiches Publikum beiwohnte. — Am 29. und 30. d. Mts. findet auf der großen Wiese bei Passendorf, 1/2 Stunde von hier, das große Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reitervereins statt. Derselbe verspricht eine rege Theilnahme von Seiten der Sportleute. Eine größere Anzahl namhafter Fahrer sind bereits angemeldet. — Dann wird hier selbst auf der oberen Saale am 6. August die Regatta des Sächsisch-Anhaltischen Ruderverbandes abgehalten. Zu derselben gehören Rudervereine in Leipzig, Wernburg und Halle.

Halle a. S., den 19. Juli. Der hiesige Tourclub „Wanderer“ hat auf dem Bundesfeste des Deutschen Radfahrerbundes in München einen großartigen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Laut einer soeben eingegangenen Nachricht hat der Club im Vorjahre von 21 concurrenden Vereinen den ersten Preis, den Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Eulipold von Bayern, mit 18,80 Punkten erhalten.

Corbetta, 11. Juli. Herr Schlügel, Besitzer der hiesigen Glasfabrik, hat seinen Beamten und Arbeitern aus Anlaß seiner jüngst erfolgten Ernennung zum Commerzienrath ein namhaftes Kapital zur fortwährenden Verteilung überwiesen.

Wettin, 19. Juli. Gekern Nachmittag erkrankte beim Baden in der Saale der Knabe Willy Gröndler im Alter von 10 Jahren. Seine Leide ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Lützen, 19. Juli. Die Hamperplage ist in anderen Thoren stark. Auf einem Ackerstück in der Strednig wurden durch Auslegen der Löhner 300 Stück gelbdet.

Lochau (Saalkreis), 19. Juli. Das 11jährige Schulmädchen Emma Herrmann von hier gerieth

beim Baden in der Elster zu tief in den noch vom letzten Hochwasser vollströmigen Fluß, sodaß sie von der Strömung ergriffen und mit fortgetrieben wurde. Die mit anwesenden Kinder vermochten der mit dem Tode ringenden Kleinen leider keine Hilfe zu leisten, auch wurden die Hilferufe von Erwachsenen nicht gehört, sodaß das Kind ertrank. Dem Seminaristen Steinbach gelang es, die Leiche, die an einem Busche hängen geblieben war, zu bergen. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe hatten leider keinen Erfolg.

Düben, 20. Juli. Beim Pferdeshwimmen in der Mulde erkrankte der Bäckerjunge Hampel aus Jiegenhals in Schlesien, der beim Bäckermeister Kind hier selbst in Stellung war. Der Genannte wagte sich zu weit in die Mitte des Flusses und wurde durch die starke Strömung vom Rücken des Pferdes abgehoben. Das Pferd reitete sich an das entgegengelegte Ufer, während dem Burschen die herbeieilenden Helfer zu spät erschienen. Der Leichnam des Verunglückten ist bisher nicht gefunden.

Kelbra, 19. Juli. Am 3. August cr. treffen die Delegirten des Verbandes der Deutschen Studenten aus ganz Deutschland zur dreitägigen Versammlung hier ein. Neben den gewöhnlichen Geschäften, welche alljährlich zur Erledigung gelangen, steht diesmal die Errichtung einer Denksäule auf dem Kyffhäuser für den vereinigten Altpräsidenten auf der Tagesordnung. Hossentlich tritt das Projekt in die Wirklichkeit, denn auf keinem anderen Gebirge des Reiches kann es einen passenderen Platz geben für die Säule, als auf dem Kyffhäuser. Dort, wo das Hiesigenmal der deutschen Krieger für ihren kaiserlichen Feldherrn ruhefindet auf die fruchtbarsten Felder der goldenen Aue, ist der Ort, dem gewaltigen Schmied deutscher Einheit ein Denkmal zu setzen, maßig, weithin wirkend, wie die großen Thaten eines Bismarck gewesen sind.

Stassfurt, 20. Juli. Der 18 Jahre alte Arbeiter Moritz von hier erkrankte beim Baden in der Bode an der sog. Schaftränke. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Delitzsch, 20. Juli. Am 4. August wird bekanntlich das Denkmal unseres einstigen Mitbürger's, Schulze-Delitzsch, in Berlin eingeweiht. Der Vorsitzende des Festausschusses, Professor Wiegand-Berlin, hat in einem Schreiben an unsere Stadt um Entsendung einer Deputation zu den Festlichkeiten ersucht. Demzufolge werden zwei Magistratsmitglieder und ein Stadtverordneter sich an den Einweihungsfestlichkeiten beteiligen.

Erfurt, 20. Juli. Ein gefährlicher Diebstahl ist der „Belegenheitsdiebstahl“ August Koch hier. In der Nacht zum Montag wurde er ruhstührenden Kämes halber auf der Bahnhofstraße von einem Wächter arretrirt und nach dem III. Polizei-Revier gebracht. In der Wachtstube gerieth Koch in die größte Wuth, schrie sich auf den Polizeigeranten Witsch, drückte ihn auf die Brust und würgte ihn. Als der Polizeigerant Dölle seinem schwerbedrängten Kameraden zu Hilfe sprang, ergriff Koch einen Stuhl und rief: „Und wenn ich 10 Jahre Zuchthaus kriegen!“ und schlug nach dem Beamten. Nunmehr machte dieser von seiner Waffe Gebrauch und schlug den Wüthenden nieder. Als der herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Limpfenbach, die lassenden Kopfwunden verband, knirschte Koch mit den Zähnen und meinte: „Na August, heute hast du richtige Drehsche gekriegt!“ Demn wurde der Schwerverletzte im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Reitz, 20. Juli. Der vorige Woche verschwundene, aus Halle hier zu Besuch weilende 4 1/2 jährige Knabe Wilhelm Hoffmann wurde gestern Nachmittag bei Wöbel als Leiche aus der Elster gehoben und nach der hiesigen Leichenhalle geschafft.

Sangerhausen, 20. Juli. Heute Vormittag machte der vielfach vorbestrafte, im hiesigen Gerichtesgefängnis in Haft befindliche Arbeiter Wachtel von hier nach einem mißglückten Fluchtversuch seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Kroszig (Saalkreis), 19. Juli. In Folge einer hier aufgetretenen Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie, welche leider schon mehrere Opfer unter den Kindern gefordert hat, ist heute die hiesige Schule auf Anordnung des königl. Landraths bis auf Weiteres geschlossen worden.

Hasserode, 19. Juli. Seit einiger Zeit war der Sattlermeister Hermann Goebede, Friedrichstraße 117, nicht in seine Wohnung zurückgekehrt, doch glauben seine Anverwandten, daß er sich zu Bekannten in der Nähe begeben hätte, mit denen er gewöhnlich zu thun hatte. Da G. aber mehrere Tage und Nächte ausblieb, so wurde man unruhig und beschloß, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei; als nun die hiesigen Zeitungen die

Mittheilung brachten, daß auf der Eisenbahnbrücke zwischen Sanderode und Quedlinburg ein Todter gefunden sei, fuhr ein Bruder des Vermissenen dorthin und wurde festgestellt, daß G. der Todte ist, welcher unter den Rädern der Eisenbahn verunglückte. G. hinterließ eine Frau und acht Kinder.

Artzen, 19. Juli. Die hiesige Stadtverordneteversammlung hat sich für die Anträge des Magistrats, wonach den sich an die Wasserleitung anschließenden Hausbesitzer Zuzüsse zum Wasserzweck aus Kammereimitteln gewährt werden sollen, nicht begeistern können und die Anträge daher abgelehnt. Die Versammlung hat damit einen Wunsch der Bürgerchaft entprochen, welche sich in öffentlicher Versammlung einmüthig gegen solche Zuschüsse ausgesprochen hat. Auch von der Gewährung zinsfreier Darlehen auf eine gewisse Zeit an unbemittelte Hausbesitzer, die ihre Hausgrundstücke an die Leitung anschließen lassen, wollte die Stadtverordneteversammlung nichts wissen. — In hiesiger Stadt herrscht gegenwärtig der Typhus. Die Polizeiverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, in einer öffentlichen Bekanntmachung vor dem Gemeine ungelochten Nachströmwassers eindringlich zu warnen.

Sorge a. H., 17. Juli. Heute Nachmittag fand durch eine Commission des Johanniterordens, bestehend aus den Herren Minister des Kgl. Hauses von Wöbel, Wirklicher Geh. Rath von Leuzow, General der Kavallerie Graf von Wartensleben, Regierungspräsident von Demwig-Eseritz, Landrath von Bräunel-Hannover, sowie den Herren Oberstabsarzt Dr. Hannover, Charlottenburg, Reg.-Baumeister Wölde-Berlin, Landrath Schaeper-Nordhausen, Forstmeister Brodenhaupt-Benedictstein und Andere die Beschichtigung eines zur Oberförsterei Benedictstein gehörigen, am sog. Ochsenberg gelegenen Platzes statt, wo ein Gedenksheim seitens des gedachten Ordens aus einem größeren Legat errichtet werden könnte. Der betreffende, von kräftigen, würdigen Tannen bestandene Platz, von dem sich ein herrlicher Rundblick nach Hohenstein und dem ganzen Brodengebirge bietet, fand auch den ungetheilten Beifall der Herren, so daß es sehr wahrscheinlich ist, daß das Gedenksheim dort errichtet wird.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Juli 1899.

Der hiesige Bezirks-Ausschuß macht im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf Donnerstag den 24. August d. J., derjenigen auf Hosen, Auer-, Biel- und Fasanenjagden, sowie auf Hahnenwild auf Freitag den 15. September d. J. festgesetzt ist.

Wahrhaft fürstliche Belohnungen gewährt der Eisenbahnstatistik denjenigen seiner Beamten, die durch ihren Pflichterfüllung die Reisenden vor schweren Schädigungen bewahren. Das erhellet aus den abgeänderten Vorschriften über die Prämienvertheilung bei Entdeckung von Schäden, die im Auftrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten bekannt macht. Danach sollen die Beamten und Arbeiter des Betriebsdienstes an Prämien erhalten: für die Entdeckung von Anbrüchen an Achsen der Kuppelungsapparate, einschließend der Zugstangen nebst Haken, ferner von Anbrüchen der Bremswellen, Bremszugstangen und Bremshängeseile — eine bis drei Mark; von Anbrüchen an Kolben, Kolben-, Pleuel- und Kuppelstangen, an Kurbelzapfen — 1,50 bis 15 Mt. In allen diesen Fällen wird aber ausdrücklich vorausgesetzt, daß „zur Auffindung dieser Schäden eine mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit erforderlich war“. Es wird danach den Beamten oft schwer werden, sich ein paar Mark Prämie zu verdienen für einen angedehnten Bruch der Kuppelung, der Hunderte von Reisenden in Lebensgefahr bringen kann. Bemerkenswerth ist auch der Schlusssatz des Erlasses: „Ein Bedürfnis, auch die Auffindung von Brüchen oder Anbrüchen an Traghaltern und Achshaltern sowie an losen Radreifen und losen Achshaltern mit Prämien zu bedenken, kann zur Zeit nicht anerkannt werden.“ Ein solcher Radreifen kann bekanntlich die Entgleisung des Wagens und somit ein schweres Eisenbahnunglück herbeiführen; man sollte also für die Auffindung eines solchen auch eine Prämie nach Analogie des obigen Tarifs aussetzen.

Als am Donnerstag Nachmittag ein Stellenwagen vom Geschäftsführer an der bekannten Stelle gegenüber dem Restaurant „Hohengöllern“ durch den Gottwardische gefahren wurde, gerieth derselbe in zu tiefes Wasser, wobei sich das Vordergestell vom Wagen löste und von den Pferden fortgezogen wurde, während der große Kasten mit den Sitzrädern im Leiche schwamm. Nach mehrfachen vergeblichen Versuchen, das Trennstück des Geschirres

wieder auf Trockene zu bringen, wurde aus einem benachbarten Grundstück ein starkes Pferd geliehen, mit welchem es gelang, den Ackenwagen zu retten. * Wie uns aus geschäftlichen Kreisen mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen hier falsche Marktfüße im Verkehr aufgetaucht, die zur Vorsicht mahnen. Während nämlich die eine Sorte dieser Falschfälsche ziemlich ungeschickt aus minderwertigem Metall hergestellt ist, hat man die zweite Ausgabe in metallischer Hinsicht wesentlich verbessert, so daß es einer gewissen Aufmerksamkeit bedarf, um die falschen von echten Marktfüßen zu unterscheiden.

Bei seiner Beschäftigung als Handlanger erkrankte gestern Vormittag der Arbeiter M., wohnhaft Neumarkt, infolge der hohen Temperatur und mußte nach Hause geführt werden. Er kam jedoch nur bis zur Neumarktsmühle, wo ihn die Kräfte so weit verließen, daß er schließlich auf einem Wagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Wie schnell es dem Musikcorps des Kgl. Sächs. 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 gelungen ist, sich die Gunst des hiesigen musikalischen Publikums zu erlangen, bewies das am Donnerstag stattgehabte dritte Abonnements-Concert im „Cafino“. Der geräumige Saal des genannten Establishments war vollständig besetzt von einer zahlreichen Menge, welche den vorzüglichen Leistungen der Leipziger Gäste mit dankbarem Interesse folgte. Das Programm wies wiederum eine Reihe der klangvollsten Namen auf und trug jeglichen Geschmack Rechnung. Den ersten Theil eröffnete ein schneidiger Marsch, auf welchen die Ouverture z. Op. „Tell“ von Rossini folgte, ein Programmstück im besten Sinne des Wortes. Die verschiedenen Stimmungen des Werkes, die drückende Schwüle der Introduction, den lobbedingenden Sturm, die heitere Ruhe nach demselben, den Kampf und Siegesjubel im letzten Theil wußte Herr Musikdir. Jahrom in trefflichen Kontrasten deutlich zu machen, so daß die Ouverture einen vollen Erfolg erlangt. Das Gleiche gilt von der Fantasie a. d. Op. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer, die die Hörer durch den hohen dramatischen Schwung und den Glanz der Instrumentalfarben entzückte. Der zweite Theil stand an innerem Werte noch höher. Er brachte die Ouverture z. Op. „Der fliegende Holländer“ von Wagner, eine große Fantasie aus dem „Tannhäuser“, bearbeitet von Seibel, das Adagio aus der Cis-moll-Sonate von Beethoven in vollendetster Durchführung und zwei slavische Tänze von Dvorak. Der böhmische Meister fesselte durch das nationale Colorit seiner Langweilen, in welchen die Stimmung oft plötzlich zwischen Schwermuth und ausgelassener Fröhlichkeit wechselt. Der dritte Theil, den die Ouverture z. Op. „Zampa“ von Herold einleitete, enthielt leichtere Musik. Eine Fantasie für Trompete gab Herrn Wille Gelegenheit, seine virtuose Fertigkeit in der Behandlung seines Instruments zu documentiren. Eine Fantasie aus Torcavallos „Bajazzo“, sowie ein Galopp von Fieher bildeten den Schluß des reichhaltigen Programms; das Publikum aber jubelte Meister Jahrom außer der obligaten auch noch eine zweite Zugabe ab.

In der Glogitzauerstraße bemühte sich gestern Nachmittag der Geschirrführer E. hier, den schon gewordenen Gaul eines hiesigen Handelsmanns zu beruhigen, wobei das stürzende Thier plötzlich aufbäumte und den E. mit einem Vorderhufe in das Gesicht schlug. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der Ballonführer Herr Paul Spiegel aus Chemnitz, der in jüngster Zeit wiederholt von der Behörde bei Halle aus aufstieg und dessen glückliche Landung wir meldeten, wird nächsten Sonntag in seinem neuerbauten Riesenballon vom Thüringer Hofe hierseits aus aufsteigen. Die Füllung des Ballons mit Leuchtgas durch das sädliche Gaswerk beginnt bereits vormittags, die Aufstiege findet abends 6 1/2 Uhr statt. Wir verweisen im Uebrigen auf das heutige Inserat.

(Theater.) Am Donnerstag ging bei mäßigem Besuch „Der Erbontel“ von Heide in Scene. Das Stück gehört zu den leichteren Lustspielen, welche Herr Director Schaffnit mit vollem Recht besonders berücksichtigt. Die Aufführung machte wie immer den Eindruck tüchtiger Vorbereitung und gewährte den Zuschauern die angenehmste Unterhaltung und Befriedigung. Das meiste Interesse zogen der Domänenrath Holm, der noch nicht vierzigjährige „Erbontel“, und dessen junge Verwandte Carry auf sich, zumal die Beiden schließlich ein Pärchen wurden. Der Domänenrath mit dem Grillsen eines alternen Junggesellen ist eine wenn nicht originell, so doch vortrefflich gezeichnete Figur und fand durch Herrn Steinert die wirkungsvollste Darstellung, die feine, herrliche Carry aber konnte wohl geschweicht besser wieder-

gegeben werden, als es durch Frau Schaffnit-Steinbach geschah. Auch die übrigen Rollen lagen in geschickten Händen, und ihre Inhaber und Inhaberinnen haften wieder mit, den Besamterfolg der Aufführung zu sichern.

(Eingesandt.) Sonntag geht die Operettenposse „Die lustigen Weiber von Kryg“ in Scene. Die frühliche Singersahrt nach Berlin, die drei Sangesbrüder aus Kryg unternehmen, und deren heitere Erlebnisse müssen auch den ärgsten Hypochonder zum Lachen zwingen. Die beiden Hauptrollen des Stückes, der Vätermeister Ruz und der Sekundaner Emil werden, durch Martin Thiel und Louise Steinbach-Schaffnit dargestellt.

Ein Anstieg ins Soolbad Dürrenberg.

Mit Recht dürfen wir das Bad Dürrenberg das Anzige nennen. Die Bahn über Corbetha dringt uns in einer halben Stunde hin, vorausgesetzt, daß man sich im lieblichen Bahnrrestaurant Corbetha nicht 1-2 Stunden langweilen muß. Die glücklichen Radler sind dieser Gefahr nicht ausgelekt. Aber am besten ist doch der Fußgänger daran. Welchen Genuß bietet nicht ein Spaziergang durch die schön gelegenen Ortshäuser rechts und links der Saale nach Dürrenberg, das wir in 1 1/2 Stunden erreichen. Ein alter Herr, den ich im Bade fragte, ob er wieder zurückginge nach Merseburg, antwortete lächelnd: „Das ist doch nur ein Spaziergang.“ Also unser Bad Dürrenberg.

Vor wenigen Jahren noch wurde geringschätzend mit der Aeseln geuckt, wenn von Dürrenberg die Rede war. Aber heute! Die Badeverwaltung sowie der Verschönerungsverein haben es sich angelegen sein lassen, ein Pöhl zu schaffen, wie man sich in der Ebene nicht schöner denken kann. Ueberall ist das Bad mit schönen Anlagen, Rasenflächen, Blumenbeeten und Boscquets geschmückt. Der von hohen Bäumen beschattete Badegarten reicht bis ans Saaleufer. Dicht dabei liegt hart an der Saale der Maulbeergarten mit schattigen Bäumen und angenehmen Ruheplätzen. Ein reizender Promenadenweg führt an der Saale entlang, dann in Zickzackwegen hinauf an die Grabirwerke. Wir kommen auf diesem Gange am Willenbode vorbei nach dem Amtsberge. Es ist dies ein am Saalgehänge angelegter, mit ansteigenden und terrassenförmig verlaufenden Promenadenwegen versehenen schattigen Park mit großem Restaurationszaun und geschäftigen Hallen. Am 1. Grabirwerk steht das prächtige Kurhaus, das den Kurgästen neben guter Bewirthung angenehme Befriedigung bietet durch Gartenconcerte und gesellige Zusammenkünfte. Von hier aus streckt sich die schöne Willenstraße am Grabirwerk entlang. Eine Villa reiht sich an die andere, so daß die Auswahl manchmal schwer wird. Bei der „Villa Anna“ liegt die erfrischende Mineralquelle „Friedrichsquelle“, wo auch ein schöner Kiosk zur Ruhe einladet. Und dann die herrliche Luft an den Grabirwerken. Man holt unwillkürlich tief Athem. Jetzt in der Hochfluth der Badelaison, wo die Kurliste nahe an 2000 Hefte zählt, ist jeder Ruheplatz am Grabirwerk belagert. Ein neuer Inhalationsraum an der Ecke des 2. und 3. Grabirwerkes bietet Gelegenheit, auch bei Regenwetter zu inhaliren.

Zu den Kurmitteln gehört aber in erster Linie die vorzügliche, kräftige Quellsöole. Gewöhnlich werden die Soolbäder mit einem Salzgehalt von 3 Prozent gegeben und entsprechen so dem Salzgehalte stärkeerer Seebäder. Jedoch kann man den Salzgehalt bis 6 Prozent steigern und darüber hinaus durch den Zusatz von Mutterlauge. In neuerer Zeit sind Kohlenläure-Soolbäder eingerichtet, wie sie in einer Reihe anderer Bäder, z. B. Hisingen, eingeführt sind. Die Benutzung der Soolbäder empfiehlt sich für alle Krankheiten, gegen die sich die Soole als heilwirdig erwiesen hat, das sind: Katarrh der Nahrungorgane, Gelenkrheumatismus, Gicht, Blutarumt, Nervenstü. Besonders erfolgreich sind die Bäder gegen Kinderkrankheiten, wie Scrophalose und Rachitis. Die Badehäuser sind comfortabel der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Besucher des Bades wird auch nicht verfehlen, die großen Salinenanlagen zu besichtigen, welche Dürrenberg zur zweitgrößten Saline in Preußen machen.

† Aus der Kreiszeitung Merseburg und Querfurt.

+ Creyhan, 19. Juli. Die 4 Jahre alte Martha Andreas hieselbst fand am vergangenen Dienstag dadurch einen plötzlichen Tod, daß sie beim Spielen von einer herabfallenden Bohle getroffen wurde; nach wenigen Augenblicken war sie verstorben.

§ Passendorf, 19. Juli. Einen bedauerlichen Unfall erlitt die 5jährige Margarethe Fennhaus. Die Kleine stolperte und kam beim

Niederfallen unglücklich Weise mit dem Gesicht in einen Glascherben-Haufen zu liegen. Sie erlitt hierdurch so bedeutende und stark blutende Schnittwunden im Gesicht, daß ihre Aufnahme in die Klinik zu Halle nöthig wurde.

Wetterwarte.

Voraussetztliches Wetter am 22. Juli: Zunehmend bewölkt, warmes Wetter mit Gewitterregen.

Bevorfichtete.

* (Obensubstitutum des Königlich Albert von Sachsen.) Gestern, den 21. Juli, fehrte der Tag, an dem König Friedrich Wilhelm IV. dem jungen Prinzen. Albert von Sachsen wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde den vom großen Könige gestifteten Orden pour le mrite, den höchsten Kriegesorden Preussens, verlieh, zum fünfzigsten Male wieder. Das „Militär-Wochenblatt“ widmet dem erlauchten Jubilar einen längeren Artikel.

* (Ueber die Luthat eines Taubstummen) berichtigte sächsische Blätter folgendes: Am Montag Abend erschien in der Wohnung der Arbeiterfrau Lillian in Schönwalde bei Wader der laubstumm Arbeiter Karl Projenski mit seiner Gekrante. Da Frau Lillian nicht zu Hause, sondern nur ein 13jähriges Mädchen in der Stube anwesend war, so legten sich die Gekrante Projenski hin, um die Ankunft der Frau Lillian abzuwarten. Frau Projenski, die etwas angekrant war, schlief bald ein. Als nun nach vergeblichen Warten nach Verlauf einer halben Stunde der Gekrante Projenski seine Frau zur Kuchler aufforderte, weigerte diese sich, mitzugehen. Hierüber wurde J. wüthend, schlug der Frau mit der Faust ins Gesicht, so daß sie zur Erde fiel, schlug sodann der am Boden liegenden mit den Händen auf die Brust und den Unterleib und riß sie an den Haaren in der Stube umher. Als die Frau sich nur noch mit widerstehende, ergriff den Hals der Frau und schlug sie mit der Faust gegen das Erdboden und den Boden, bis die Frau sprach. Auch jetzt ließ der Wüthersch kein Opfer nicht fahren, sondern mißhandelte dieselbe auf schreckliche Weise. Mittelweil erschien, durch Nachbarn herbeigeholt, die Ortspolizei, die den Mörder festnahm.

* (Das Erdbeben), welches am Mittwoch in Staflin u. besonders in Rom und Umgebung stattfand, hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Bisher ist nur die Beschädigung eines im Bau befindlichen Hauses vor der Porta Triumphalis bekannt geworden. Die Gefangenen im Gefängnis Regina Coeli wurden durch das Erdbeben in Schrecken gesetzt und meinten, werden jedoch bald wieder zur Ruhe gebracht. Aus der Provinz sind berichtet, daß in Nocca di Papa sehr heftige Erschütterungen stattfanden und mehrere Häuser beschädigt wurden; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. In Capri Sandolfo herrschte ein Theil der Kirche ein. In Marino trat das Erdbeben sehr stark auf, in Fiumicino war es unbedeutend. Nach weiteren Meldungen hat das Erdbeben in Rom selbst nur geringen Schaden an einigen Punkten der Stadt angerichtet. Auf die Erdberschütterung folgte etwa nach einer Stunde ein starker Regenqu. Die Erschütterung wurde sehr stark verpirt in der Umgegend von Rom, in Castell Romani, Nocca di Papa, Castellgandolfo, Civita Navina, Livoli, Marino und Monte Savo. In Nocca di Papa sind viele Häuser rüßig geworden. In Gengano und Civita Navina haben einige Häuser Wasser bekommen. In Frascati wurden zwei sehr alte öffentliche Gebäude stark beschädigt. Ministerpräsident Pelloni ist sofort nach Frascati abgereist. Auch in Montecompatri wurden Kirchen und Häuser durch das Erdbeben stark beschädigt. Die Bevölkerung wurde sehr erschreckt, doch ist von Menschenverlust bisher nichts bekannt geworden. Das Erdbeben wurde von den Seismographen in Aschia und Portici registriert. — Am Donnerstag früh um 4 Uhr wurde in Rom abermals ein leichter Erdstoß verpirt.

* (Abermals ein Aufstand) wird aus Hamm (Westfalen) gemeldet. Wie eine 10 jährige Schölein aus Hamm am Dienstag Abend mit ihrem Bruder auf dem Wege zur Schule sich befand, näherte sich ihnen im Hammer Wäde in drohender Stellung ein Mann, worauf beide die Flucht ergriffen. Als der Bruder in der Gasse vom Lehrer nach dem Verbleib seiner Schwester, welche noch fehlte, befragt wurde, erzählte er das Vorgefallene, und man begann aus sofort den Hammer Wäde abzuholen und fand endlich, der „Esen. Voltzgr.“ zufolge, auch das unglückliche Mädchen an einem Baume erhängt vor. Zweifellos liegt Aufstand vor. Der mutmaßliche Schlichter wurde am Mittwoch in der Person eines wegen Eitelkeitsverbrechen schon vorbestraften Schmieders verhaftet, welcher erst Mittwoch am dem Gefängnis in Hühelhof entlassen worden ist.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. (S. I. V.) Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, wird der Kaiser am 6. August hier mit dem Jaren zusammen treffen. Der Jar, der sich zu jener Zeit in Darmstadt aufhält, trifft an dem genannten Tage in Wiesbaden ein.

Petersburg, 21. Juli. (S. I. V.) Der außerordentlich freundliche Empfang, welchen die Mannschaft des deutschen Schulschiffes „Charlotte“ seitens der hiesigen russischen offiziellen Kreise gefunden, wird in diplomatischen Kreisen viel bemerkt und als neuerlicher Beweis angesehen, daß sich die Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin immer herzlicher gestalten.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Nacht 1/12 Uhr verstarb nach kurzem aber schweren Leiden mein einziger Sohn Otto im Alter von 3 Jahren 2 Monaten.
Ww. Tenker geb. Frömmig.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Amthausen 2, aus statt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von H. H. H. H. in Merseburg



Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen (Preis 7/6 Bsp.)
Kreuznachdruck Nr. 5.

Wöchentliche Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Sein,
Answirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernnachdruck,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 170.

Sonntag den 23. Juli.

1899.

Ein Skandal.

** Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Der 1. Januar 1900 ist für jeden Juristen ein kritischer Tag erster Ordnung, der sich nur dadurch von den falschen kritischen Tagen unterscheidet, daß er mit zweifelloser Sicherheit als solcher ins Land kommen wird. An diesem Tage werden bekanntlich die Männer des Rechts vor ein mehr oder weniger neues Recht gestellt, das sie dem Volke deuten sollen. Keine leichte Aufgabe mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Zeit der Vorbereitungszeit. Diese Aufgabe wird noch dadurch ungemein erschwert, daß wenigstens in Preußen ein wichtiger Bestandteil dieses Rechts noch nicht einmal vorliegt: die preussischen Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen werden erst jetzt in der Justizcommission des Herrenhauses beraten. Wir wollen dahingestellt sein lassen, ob die Regierung die Ausführungsgesetze nicht früher dem Landtage hätte vorlegen und das Abgeordnetenhaus sie nicht etwas schneller hätte erwidigen können. Jedenfalls gelangten sie so rechtzeitig an das Herrenhaus, daß sie vor den Gerichtsferien von diesem hätten verabschiedet werden können. Aber derartige Arbeit, von der man in der Öffentlichkeit nicht viel spricht, hat Zeit. Zunächst Tamtam über Dinge, die dieses hohe Haus mit den kleinsten Auffassungen gar nichts angehen. Man merkt doch wenigstens im Volke, daß noch eine Antiquitätenkammer existiert. So oft sich die „Erlauchten und Edlen“ bemerkbar machen, geschieht es in unliebsamer Weise und zum Schaden des Volkes. Das ist gegenwärtig wieder einmal der Fall. Denn schließlich ist es doch das rechtshuchende Publikum, das unter einer mangelnden Gesetzkenntnis der Juristen leidet. Aber, was ist dem Herrenhaus das Volk! Welches Aergerniß diese Verschleppung in der juristischen Fachwelt erregt, dafür mögen die folgenden Worte des Justizraths Plaut in der letzten Nummer der Dtsch. Juristen-Ztg. als Beweis dienen: „Wir hatten uns in der vorigen Rundschau gefreut, daß die preussischen Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen wenigstens in den Ferien fertig vorliegen würden. Diese Hoffnung wird getrübt werden. Denn das Herrenhaus hat beschloffen, diese Angelegenheit bis Ende August zu vertagen. Alsdann will das Herrenhaus diese Gesetze erst beraten. Dann werden sie, wenn nicht etwa eine nochmalige Vorlage an das Abgeordnetenhaus notwendig wird, publiziert. Alsdann erst kann die Justizverwaltung etwaige Erlasse zum Zwecke der Ergänzung und Ausführung in Angriff nehmen, und dann erst kommen die Schriftsteller, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die preussischen Ausführungsgesetze besonders zu bearbeiten oder zu herabzuschreiben, diese Aufgabe erfüllen. Der preussische Jurist aber muß am 1. Januar 1900 ganz genau wissen, was in jedem einzelnen Ausführungsgesetze steht. Der alte Satz: „Iura novit curia“ wird wohl mehr denn je zur Fiktion werden.“ Inzwischen hat die Justizcommission des Herrenhauses an dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch sowie an verschiedenen Ausführungsgesetzen Änderungen vorgenommen. Bleibt auch das Plenum des Herrenhauses jetzt dabei, dann wandern alle diese Gesetze an das Abgeordnetenhaus zurück. Wenn dann schließlich die Vorlagen Erlasse werden, das weiß der liebe Himmel. Das Volk hat aber wieder einmal die Ueberlässigkeit des Herrenhauses an eigenen Weibe erfahren.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, betreffend neue Bestimmungen über Bekleidung von Bier, Branntwein und Zucker, ver-



wurde, mit einem Breiterjahn versehen, um jüdische Beobachter auszuschießen.

Spanien. In Spanien hat der Verzicht der Königinregentin auf eine Million Pesetas aus ihrer Civilliste nur wenig befriedigt. Die Republikaner und Carlisten, denen sich ein großer Theil der Liberalen anschloß, verlangten die dauernde gesetzmäßige Herabsetzung der Civilliste, da deren Festlegung auf der Grundlage des alten spanischen Colonialreiches erfolgte, das ja heute nicht mehr vorhanden sei. Die Königin beläuft sich auf über 20 Millionen Peseten, wobei allerdings die Besoldung einer unabhärbaren Menge von niederen und höheren Hofbeamten und Geistlichen mit eingerechnet ist. Unter diesen befinden sich sehr viele Personen, deren Ämter einen colonialen Charakter tragen und die jetzt ebenso abgeschafft werden müßten, wie das Colonialministerium. Die bezeichneten Oppositionsgruppen verlangen deshalb die Streichung zahlreicher Hofämter und die Verkürzung der Civilliste um etwa fünf Millionen, während die freiwillige Verzichtleistung der Königin auf eine Million nur für dieses Jahr giltig ist und sich voraussichtlich nur so lange fortsetzen wird, als die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten andauern.

England. Der Konflikt mit Transvaal gilt als beigelegt. Chamberlain ist mit seiner Kriegshetze dem ruhigeren Salisbury unterlegen. Die Kriegshetze verbreiteten zwar am Mittwoch Abend die Nachricht, daß der englische Ministerrath beschloffen habe, an dem Zeitraum von fünf Jahren, den Sir Alfred Milner für die Erlangung des vollen Wahlrechts in Transvaal vorgeschlagen hat, festzuhalten. Die militärischen Vorbereitungen würden daher fortgesetzt. Die vom Volksthrad von Transvaal genehmigte Wahlreform sieht eine Schutzfrist von sieben Jahren vor. Als bald wird aber offiziös aus London berichtet, von dem englischen Beschloffen des Ministerrathes, von der Regierung der Südafrikanischen Republik die Gewährung des Wahlrechts nach fünfjährigem Aufenthalt zu fordern, sei nichts bekannt; auch die Londoner Morgenblätter vom Donnerstag melden nichts von einem derartigen Beschloffen. Wie dieser beruhigenden Nachricht im Einklang steht die Erklärung, welche der englische Parlamentsuntersecretär des Äußeren Brodrick am Mittwoch in Jarnham

(Graffschaft Surrey) in einer Rede abgegeben hat, der er die auswärtige Politik Salisbury's rechtzichtigte. Er erklärte, die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hätten sich unter der gegenwärtigen Regierung in allen Punkten gebessert. Nach den „Berl. Neue. Nachr.“ betrachtet das englische Auswärtige Amt wie das Colonialamt die am mehr erreichte Form der künftigen Confessionen als eine ausreichende Grundlage zur Wiederaufnahme der diplomatischen Verhandlungen.

Serbien. In Serbien hält Milan fortgesetzt ärgerliche Musterung“. Beim Empfang einer Deputation aus und gewesener Hochschulprofessoren dankte sich Milan zunächst für die Glückwünsche, dann aber sagte er: „Auch unter Ihnen, meine Herren, giebt es welche, die durch das Vertrauen eines Sohnes und Gebieters hohe Stellen inne hatten, welche Minister- und Staatsrathsjstellen bekleideten, dabei aber feige genug waren, hinterriedlich anzugreifen und zu beschimpfen. Damit Sie sich im Zweifel sind, will ich mich offen erklären, wenn diese Worte gerichtet sind, nun, auf niemand anders als auf Doctor Michael Vuc.“ Sie richteten ihre Blicke auf Vuc, welcher leise stammelte: „Wajesat, das habe ich nicht geant.“ Die übereisige Deputation rief wie auf Kommando: „Schmach und Schande, nieder mit Vuc!“ Nach dieser aufregenden Scene entfernte sich die Deputation. Vuc war ehemals Finanzminister und ist jetzt pensionirter Hochschulprofessor. — Für die Beurteilung des russisch-serbischen Verhältnisses ist die Auszeichnung bemerkenswerth, die der Jar dem wegen angeblicher Theilnahme an dem Anschlag gegen Milan gemäßigteren serbischen Gelehrten in Petersburg, Grucic, hat zu Theil werden lassen. Grucic, der ehemalige radikale Premierminister, wurde bekanntlich nach dem Attentat abgesetzt, aus den Armeelisten gestrichen und aufgefördert, sich in Belgrad dem Untersuchungsrichter zu stellen, der gegen ihn den Haftbefehl in Händen hat. Grucic zog es vor, nach in Petersburg zu verbleiben, und nun kommt die Nachricht, Jar Nikolaus habe ihm den Innenorden erster Klasse verliehen. Diese Auszeichnung führt eine sehr berede Sprache.

Nordamerika. Der amerikanische Kriegsminister Alger hat sich endlich dazu verstanden, seinen ihm angehörs der Mißerfolge auf den Philippinen längst nahegelegenen Rücktritt zu nehmen. Wer sein Nachfolger sein wird, ist noch unbestimmt. Roosevelt's Ernennung zum Kriegssecretär an Alger's Statt ist im letzten Augenblick wieder rückgängig gemacht worden. Als Nachfolger Alger's wird der amerikanische Botschafter in Paris, General Porter, genannt.

Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers berichtet ein Telegramm aus Drontheim: Der Kaiser ist nach guter Fahrt im besten Wohlsein vor Drontheim eingetroffen. Es herrscht Regen, und das Wetter ist recht kühl; an Bord ist Alles wohl. — Der Dampfer, welchen der Kaiser vor Alesund besuchte, war der Passagierdampfer der „Hamburg-America-Linie“ (nicht Lloyd-Dampfer), „Auguste Victoria“. — Die Kaiserin hat von der stattgehabten Beilegung im Laufe des gestrigen Tages nicht erhebliche Schmerzen empfunden. Die durch die Verletzung des Fußgelenkes bedingte Anschwellung beginnt unter fortwährender Anwendung von Eis sich zu mindern, so daß voraussichtlich in wenigen Tagen der zur Consolidirung des gleichfalls verletzten Wadenbeines erforderliche feste Verband angelegt werden kann. Das Allgemeinbefinden ist sehr gut. — Die höhere Schwelle, auf der die Kaiserin ausglitt, dient dazu, das Gebirgswasser quer über den Weg zu leiten. — (Die Abfrage des Kaisersbesuches in

